# Leidenschaft für die Leichtathletik

**GESICHTER DER TSG:** Zu ihrer aktiven Zeit waren Claudia Reidick und Heike Siener erfolgreiche Leichtathletinnen. Reidick gewann Bronze bei den Olympischen Spielen 1988 über 100 Meter Hürden, Siener wurde 1999 Deutsche Jugendmeisterin im Hochsprung. Beide sind mittlerweile als Nachwuchs-Trainerinnen tätig. Bei der TSG Grünstadt.

VON SEBASTIAN STOLLHOF

**Wollen dem Leichtathletik-Nachwuchs der TSG Grünstadt ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben: Claudia Reidick (links) und Heike Siener. Für beide ist es wichtig, die Kinder und Jugendlichen lange in möglichst vielen Disziplinen auszubilden.** FOTO: HARTMANN

**GRÜNSTADT.** Gut eingeschlossen ist sie, aber dennoch schön sichtbar, die Bronzemedaille von den Olympischen Spielen 1988, erzählt Claudia Reidick. Wenn sie von dem 100-Meter-Hürdenlauf spricht, von den 12,75 Sekunden, die sie in Seoul brauchte und mit denen sie hinter der Bulgarin Jordanka Donkowa sowie Gloria Siebert aus der DDR Rang drei belegte, strahlen ihre Augen. Es war der größte Erfolg der Hürdenläuferin, die für die MTG Mannheim und die TSG Weinheim startete.

Und es ist auch heute, mehr als 20 Jahre danach, noch eine schöne Erinnerung für die 48-Jährige. Die Leidenschaft für die Leichtathletik ist bei Claudia Reidick geblieben. Auch deswegen musste sie nicht lange überlegen, als die Anfrage der TSG Grünstadt kam, ob sie sich nicht im Verein als Nachwuchstrainerin engagieren möchte. „Ich habe schon als Schülerin Kleinere trainiert", erzählt Reidick. Und sie hat ihre Leidenschaft zudem zu ihrem Beruf gemacht. Als Sportwissenschaftlerin ist die 48-Jährige, die 2000 nach Grünstadt gezogen ist, an der Universität in Kaiserslautern und dem Leininger-Gymnasium in Grünstadt tätig. „Ein Traumberuf", sagt Reidick.

> „Hier gibt es eine breite Basis, die nicht verheizt wird", sagt Claudia Reidick.

Nicht nur in ihrem Beruf, auch wenn sie bei der TSG als Trainerin tätig ist, fühlt sie sich wohl. „Ich bin froh, dass ich nicht in einem Großverein bin. Hier gibt es eine breite Basis, die nicht verheizt wird." Maximal 31 Nachwuchsathleten betreut Reidick bei der TSG. „Eine nette Gruppe", findet sie. Der möchte sie den Spaß an Technik und Koordination beibringen, ihre Schützlinge möglichst vielseitig ausbilden.

Wohl wissend, dass die Qualität in der Breite bei den Leichtathleten durchaus nachlässt. „Für die Spitze gilt das nicht unbedingt, aber in der Breite wird schlechter ausgebildet", meint Reidick. „Die Nachhaltigkeit fehlt im Jugendtraining in vielen Sportarten." Deswegen legt sie auch großen Wert auf einen sanften Aufbau – und freut sich darüber, dass es am Leininger-Gymnasium mittlerweile einen Leistungskurs Sport gibt. „Damit hat das Fach Sport eine unheimliche Aufwertung bekommen."

Die Begeisterung für ihre Sportart konnte Claudia Reidick auch ihren Kindern vermitteln, der Sohn ist Hochspringer, die Tochter – ganz wie die Mutter – Hürdenläuferin. „Sie hat Talent, aber Angst vor den Hürden." Bestimmt wird im Hause Reidick manchmal auch über ihren Erfolg bei den Olympischen Spielen 1988 gesprochen. Die Zeiten seien allerdings nicht vergleichbar, findet die 48-Jährige. „Wir hatten damals in Mannheim noch keine Halle, mussten auch bei der Kälte immer raus. Zum Warmmachen wurde dann die Bahn glatt gelaufen." Auch daran erinnert sich Claudia Reidick.

Erinnerungen an sportliche Erfolge hat auch Heike Siener. Eine Bronzemedaille von Olympischen Spielen hat sie zwar im heimischen Kirchheim nicht, 1999 war sie aber immerhin Deutsche Jugendmeisterin im Hochsprung. Auf einem Plakat des ABC Ludwigshafen, für den sie damals startete, ist ihr Bild neben dem von Heike Drechsler, die 1999 Deutsche Meisterin und ein Jahr später sogar Olympiasiegerin im Weitsprung wurde, zu sehen. 2003 übersprang Siener immerhin 1,86 Meter.

Und nun ist die 30-Jährige wieder dort, wo sie mit der Leichtathletik angefangen hatte: bei der TSG Grünstadt. Mit neun Jahren hatte sie damals dort erste Erfahrungen gesammelt. Rainer Drechsler, bei dem sie früher schon trainierte, holte sie zurück in sein Trainerteam. Zwischenzeitlich legte Siener eine Sportpause ein. „Ich hatte keine Lust mehr", gibt sie zu. In dieser Zeit studierte sie vier Jahre lang in den USA „Physical Education". „Das ist wie ein Sportstudium auf Lehramt", erklärt Siener, die mittlerweile in Grünstadt als Sporttherapeutin arbeitet.

Wie Claudia Reidick ist es auch ihr wichtig, den Nachwuchs möglichst lange möglichst breit auszubilden, was die Disziplinen betrifft. „Den Kindern die Basics vermitteln", nennt sie denn auch eines ihrer Trainingsziele. In ihrer Gruppe der Elf- bis 17-Jährigen hat sie durchaus auch schon das eine oder andere Talent ausgemacht. Der elfjährige Imran Ahmed ist zum Beispiel so einer. „Er hat Talent." Auch Johannes Leuck oder Matthias Kroesen traut Siener durchaus noch etwas zu. „Sie sind fleißig. Wenn sie dabei bleiben, springt sicher auch der eine oder andere Titel dabei raus." Einer ihrer Nachwuchsspringer sorgte zuletzt für Aufsehen: Sven Käshammer wurde Zweiter bei den Pfalz- und Rheinland-Pfalz-Meisterschaften in der Halle.

Besonders Geduld sei etwas, was einen guten Leichtathleten auszeichnet. „Ich hatte früher auch mal keine Lust auf Training. Aber ich bin immer gegangen", berichtet Siener, die ein bis zweimal wöchentlich mit ihrer Gruppe trainiert. Gerade was die Trainingsmöglichkeiten im Hochsprung betrifft, fehle es in Grünstadt allerdings an vielen Ecken. „Da können wir nur in der Halle was machen." Zum Techniktraining muss sie deshalb nach Freinsheim oder Ludwigshafen ausweichen.

Wenn sie mit ihrer Gruppe das Springen über die Latte trainiert, wird Heike Siener ihren Schützlingen sicher auch sagen, was ein guter Hochspringer braucht: „Bewegungsgefühl, Ehrgeiz und Geduld. Auch Schnellkraft ist wichtig." Siener und Claudia Reidick hatten in ihrer aktiven Zeit vieles davon, was gute Leichtathleten auszeichnet. Wenn sie das ihren Schützlingen vermitteln, wer weiß, welche Erfolge die TSGler dann vorweisen können…

**DIE SERIE**

150 Jahre wird die TSG Grünstadt in diesem Jahr alt. Zum Jubiläum eines der größten Vereine der Region, der rund 2000 Mitglieder und 15 Abteilungen hat, möchten wir einige Gesichter der TSG vorstellen – Funktionäre, Trainer, Sportler oder einfach nur die guten Seelen des Vereins. Bereits erschienen ist ein Artikel über Eckhard Weber (8. Januar).